

schlanker. Soweit sich dies bei der ziemlich dichten Beschuppung des Analendes bei einer nur äußerlichen Untersuchung mit der Lupe feststellen ließ, scheint eine Geschlechtsöffnung entweder ganz zu fehlen oder sie ist, wenn vorhanden, jedenfalls nur rudimentär entwickelt. In der Flügelzeichnung sind irgendwelche Besonderheiten nicht zu bemerken, da sich bei dieser Art ♂ und ♀ in Zeichnung und Form der Flügel kaum unterscheiden.

Das interessante Tier befindet sich in meiner Sammlung.

Über Bein- und Blutverlust bei Raupen.

Von Sigmund Hein, Linz.

Mit einer Textfigur.

Gelegentlich eines mehrtägigen Sammelausfluges ins Gebirge (Warscheneckgebiet bei Spital am Pyhrn, Ob.-Oesterr.) fand ich am 19. Juni 1925 beim Abstiege von der Wurzner-Alpe, woselbst ich im Vorjahre an Lärche auch eine var. *alpina* Frey Raupe ergatterte, an einem Ahornstamme in beträchtlicher Höhe, sodaß ich zur Erlangung derselben mich des Netzes bedienen mußte, eine erwachsene, nach Umfang und Länge schon kenntlich weibliche *Poecilocampa populi* L. Raupe.

Sie wurde erfreut in meine mit einem Kreisschieber versehene Raupensammelbüchse versorgt.

Da ich den nächsten Tag noch gegen den Pyhrngas zu weiter sammelte, dabei neuerliche Raupenfunde versorgen mußte, wurde der Schieber des öfteren in Bewegung gesetzt.

Nun geschah es bei einer solchen Gelegenheit, da die *populi*-Raupe sich just diesen Ort als Ruheplatz ausgesucht hatte, daß ihr durch die scharfen Blechränder das 2. und 3. echte, rechte Brustbein zu meinem und wahrscheinlich nochmehr der Raupe Leidwesen gänzlich amputiert wurden.

Selbstverständlich blutete die Raupe nach der unfreiwilligen Operation ausgiebig und glaubte ich, dieselbe werde eingehen, mindestens, daß sie gelegentlich des Abstreifens der Raupenhaut

Der satzungsmäßige

Tauschtag des Oe. Ent.-Ver.

findet

Sonntag, den 5. Dezember 1926

im Saale des Bautechniker-Vereines Wien, VII., Mondscheingasse 8, von 9 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. statt, wozu alle Entomologen höflichst eingeladen sind.

Die Vereinsleitung.

bei der Verwandlung zur Puppe hängen bleiben, eine krüppelhafte Puppe ergeben und als solche, wie das meist der Fall ist, absterben wird. Sollte jedoch wider Erwarten auch diese Verwandlung glücklich überstanden werden, daß es dann gelegentlich des Schlüpfens einen Hacken bzw. einen Krüppel geben wird.

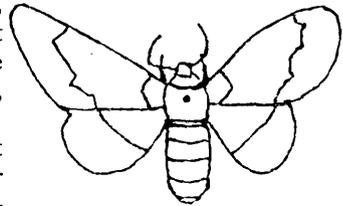
Doch der Mensch denkt und die Natur lenkt.

Alle diese Annahmen trafen nur teilweise beziehungsweise in gutem Sinne erledigt zu.

Im Interesse der Sache wurde die Raupe separiert und unter steter Kontrolle gehalten.

Nachdem sie vor der Verletzung etwas Nahrung zu sich genommen hatte, war ihr Verhalten nach derselben apatisch und konnte ich bis zur Verpuppung keine weitere Nahrungsaufnahme mehr feststellen. Sie saß träge herum, die abgezwickten Beine bildeten mit dem schließlich eingetrocknetem Blute eine Raude und ich harpte der Dinge, welche weiter kommen werden.

Gegen meine Erwartung schritt die Raupe nach ca. 10—14 Tagen zur Verpuppung in einem normalen Gehäuse. Nach entsprechender Karenzfrist öffnete ich vorsichtig dasselbe, wobei ich eine im allgemeinen normale Puppe konstatieren konnte. Sie zeigte jedoch entsprechend der Stelle, woselbst die Schiene des rechten Mittelbeines und die Tarse des rechten Hinterbeines zu sehen sein sollte, eine unregelmäßige längliche Vertiefung, sie ließ normal nur den rechten Fühler und das rechte Vorderbein erkennen. Der Zwischenraum, die Vertiefung ist stark und tief vernarbt. An den Flügeldecken fiel mir zunächst nichts auf.



Nun war auch diese Klippe überwunden.

Endlich am 23. Oktober 1925 schlüpfte der mit Ungeduld erwartete weibliche Schmetterling.

Im Kleide normal, jedoch entsprechend seiner Verwundung fehlten ihm das rechte Mittel- und Hinterbein.

An ihrer Stelle befindet sich ein deutlicher, kahler Fleck, eine glatte, unbehaarte Chitinfläche. Es ist dies sichtlich die Auswirkung des Verlustes der beiden äquivalenten Raupenbeine.

Und wie wirkte sich der beträchtliche Blutverlust aus?

Während die linke Körperhälfte ganz normal ist, im ganzen Bau typisch den Flügelschnitt des Weibchens zeigt, scheint der Blutverlust eine Verkümmerng der rechten Flügelflächen in ihren Ausmaßen durch Substanzverlust hervorgerufen zu haben, denn wie die beigefügte Skizze ersehen läßt, haben dieselben eine Veränderung bezüglich ihrer Form und gleichzeitig eine Verkümmerng erfahren. Der Habitus derselben zeigt nicht mehr die gestreckte Flügelform des Weibchens, sondern eine mehr der gedrungenen des Männchens entsprechende, ohne ihm ganz zu gleichen. Mit der Veränderung der rechten Flügel hat auch Hand

in Hand durch die Verkürzung der Basalhälfte besonders des Vorderflügels sich eine mehr scheinbare (da im allgemeinen auch vom Außenrand in gleicher Entfernung sich befindend) andere Lage des Querstreifens ergeben, welche diesen Flügeln ein ganz verändertes Gepräge in Bezug auf Linienführung verleiht.

Man sieht daher aus dem besprochenen Falle, daß Flügelabnormitäten nicht nur ausschließlich auf Puppenverletzungen zurückzuführen sind, sondern in ihren letzten Ursachen bis auf das Raupenstadium zurückgreifen können.

Der abgestreifte Raupenbalg sowie die geschlüpfte Puppenhülle, welche beide ich noch besitze, lassen alle diese früher genannten Details sehr gut erkennen.

Larentia Bubaceki spec. nov., eine neue Geometride aus Andalusien.

Von Hans Reisser, Wien.

In die Artengruppe *caesiata* Lang, *flavicinctata* Hb., *caeruleata* Guén., *infidaria* Lah. gehörig; zwischen *caesiata* Lang und *flavicinctata* Hb. stehend.

Männliche Fühler kurz bewimpert, Palpen hellgrau, das Endglied derselben dunkler, schwärzlich, Stirne grau.

Durch das Ueberwiegen der blaugrauen und goldgelben Töne sowie die beim ♂ ganz hellen Hinterflügel macht diese neue Art einen viel bunteren und kontrastreichereren Eindruck als die oberwähnten Verwandten.

Vorderflügel breit, in ihren Proportionen ungefähr der *caesiata* Lang entsprechend; der Vorderrand mäßig, erst gegen den Apex zu stärker gebogen. Letzterer ist spitzer, so daß dadurch der Außenrand mehr konvex erscheint.

Das Basalfeld blaugrau, in seiner Mitte — nicht immer ganz deutlich — dunkler geteilt. Die äußere Hälfte öfter etwas aufgehell, bei manchen Stücken auch schon mit einigen einge-

EINLADUNG

zur

außerordentlichen

Hauptversammlung

am 15. Dezember 1925, 6 Uhr abends im Vereinsheim,
Wien, I., Burg, Schweizerhof, II. 23.

Tagesordnung:

1. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für 1927.
2. Mitteilung über die Abhaltung des Verbandstages Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine im Jahre 1927 in Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Hein Sigmund

Artikel/Article: [Über Bein- und Blutverlust bei Raupen. 98-100](#)